

Merseburger Correspondent.

Erstern täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,60 Mk., durch den Boten frei ins Haus 1,80 Mk.; durch die Post 2,20 Mk. einjährig; durch unsere Vertreter 2,10 Mk. Einzelnummer 10 Pf.
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Gratisbeilagen:
Militärisches Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeile oder deren Raum 25 Pf., im Restkommet 50 Pf., Geschäftsanzeigen nach Nachweitung 20 Pf. mehr. Möglichkeit ohne Beschränkung. Schluss der Anzeigen-Nachnahme: 8 Uhr vormittags.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

Nr. 272

Dienstag den 20. November 1917

44. Jahrg.

Neue Fortschritte zwischen Brenta und Piave.

Der Weltkrieg.

Die Hieben eines Monats.

Und Berlin wird gemeldet: In dem ungeheuren Selbstbesiegung über 45.500 Quadratkilometern, die die Westfront in vier kurzen Monaten von Mitte Juli bis Mitte November erobert haben, treten noch die gewaltigen Zahlen an Gefangenen und Geschützen, die allein die größeren Operationen dieser Zeitspanne einbrachten. Vom 19. Juli bis Mitte November wurden rund 390.500 Gefangene gemacht und mehr als 3230 Geschütze erobert. Nicht eingerechnet sind dabei die größeren und kleineren Zahlen von Gefangenen, die in den kleineren Kämpfen an allen Fronten fast täglich eintrugen. Das während dieser Zeit außerdem erbeutete Material an Maschinengewehren, Minenwerfern und sonstigem Kriegsgeschütz ist bisher nicht annähernd zu übersehen. Die wichtigsten Verluste der Engländer, Franzosen, Italiener und Russen während dieser Monate sind entsprechend hoch. Vor allem haben die Kanadier und Engländer während ihrer 14 Schlachten um die U-Boot-Basis in Flandern unerhörte blutige Verluste erlitten, die sich durch die fast täglichen ergebnislosen Teilangriffe noch erhöhen.

Die Kämpfe an der Westfront.

Schärfste Artillerieerei an allen Abschnitten.

In Ergänzung des Heresberichts vom Sonnabend wird aus Berlin gemeldet:

Das in den frühen Morgenstunden des 16. November auf unseren Stellungen in Gegend Paschendaale folgende starke feindliche Feuer jagerte sich gegen 8 Uhr vormittags zu heftigstem Trommelfeuer. Unsere Artillerie nahm sofort als stark besetzt erkannte feindliche Gräben unter wirksamsten Vernichtungsgeschossen, worauf die feindliche Feuerkraft nachließ und heftigste Angriffe unterblieben. Vom Montclairsee bis Vecciaere unterhielt der Feind nachmittags lebhaftes Feuer, das sich nach verschiedenen heftigen Feuerüberfällen in Gegend von Paschendaale erneut zum Trommelfeuer steigerte. Angriffsversuche der Engländer wurden wiederum durch unser Feuer in ihrer ersten Entwicklung erstickt. Die in dem schloßartigen Trichterfeld und Wassergräben dicht massierten Engländer erlitten hierbei starke Verluste.

An der Front zwischen Bahn Opern-Staden und Opern-Moulers nahm vom Nachmittag bis zum Abend das Feuer zu und lag kurze Zeit als Trommelfeuer auf unseren Stellungen nördlich Paschendaale, ohne daß die feindliche Artillerie nördlich Paschendaale, ohne daß dieses Störungsfeuer gegen diesen Abschnitt und weiter südlich bis Becciere an.

Dem heftigen Minenfeuer, das am Morgen des 16. November auf unseren Stellungen bei St. Quentin lag, ist kein Anhalt gelohnt. Das starke Artillerie- und Minenfeuer hielt jedoch hier mit kurzen Unterbrechungen den ganzen Tag über an. Nach kurzem Abklingen der Nacht hat es am 17. November in den frühen Morgenstunden mit größerer Stärke wieder eingesetzt. Auch in Gegend Bullecourt, Haincourt und Venchulle und Guillemin-ferme war die Feuerkraft gesteigert. Der deutsche Heresbericht vom Sonntag lautet:

In Flandern blieb der Artilleriekampf in mäßiger Grenzen.

Im Artois und nördlich von St. Quentin wurden in erfolgreichen Erkundungsgesuchen mehr als 40 Engländer erbeutet und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Nach Harter, seit zwei Tagen gesteigerter Feuerwirkung gegen die Südfont von St. Quentin folgte ein französischer Vorstoß. Der Feind wurde im Kampfe zurückgeworfen und tüchtige Gefangene ein.

Im englischen Bericht heißt es: Gestern spät abends wurde in der Nähe von Paschendaale eine erfolgreiche Unternehmung von Abteilungen von Hochland-Regiment und Lancashire-Bataillonen ausgeführt. Weitere Teile der feindlichen Verteidigungsanlagen auf der Haupt-Erhöhung nördlich vom Dorfe einschließlich

eines stark besetzten Gebietes wurden von uns genommen. Auch westlich von dieser Erhöhung ist unsere Linie an einigen Punkten ein wenig vorgeschoben worden.

Der Luftkrieg

Die Flugzeugverluste im Oktober.

Im Oktober haben unsere Gegner durch die Tätigkeit unserer Kampfmittel auf allen Fronten im ganzen 24 Flugzeuge und 9 Ballons verloren. Wir haben demgegenüber 67 Flugzeuge und 1 Ballon eingebüßt. Davon sind 39 Flugzeuge jenseits der Linien verblieben, während die anderen 28 über unserem Gebiet verloren gingen.

Der Krieg mit Italien.

Unaufhaltsame Fortschritte.

Witwirkung der Flotte.

Das Kriegsdressurariat meldet vom Sonnabend: Gestern, vor- und nachmittags, griffen Flotten einheiten am linken Flügel der vordringenden Armeen die Batteriestellung bei Cortellazzo und an der Piave-Mündung mit schweren und mittleren Geschützen mit sichbarem Erfolge an. Die Batterien erwiderten mit lebhaftem Kanonenfeuer aus mittleren Höhen, wobei Schäden zu verzeichnen und unsere Verluste herbeizuführen. Unser wichtigsteres Flottenangelegenheit keine feindliche Gegenwirkung. Aus der Gegend von Venedig kommende feindliche Einheiten zogen sich bereits bei in Sicht kommen wieder zurück.

Der deutsche Heresbericht vom Sonntag lautet: Wiederlich von Asiago verblieben sich starke italienische Kräfte in erfolglosen Angriffen gegen die ihnen entzogenen Höhen.

Zwischen Brenta und Piave warfen unsere Truppen den Feind aus mehreren Stellungen.

An der unteren Piave zeitweilig verstärkter Feuerkampf.

Der Abendbericht meldet:

Zwischen Brenta und Piave wurde der Italiener erneut aus starken Gebirgsstellungen geworfen.

Der österreichisch-ungarische Sonntagsbericht besagt:

Im Raume nördlich von Asiago versuchte der Feind durch starke Gegenangriffe die in den letzten Tagen an uns verlorenen Höhenstellungen zurückzugewinnen.

Unsere tapferen Truppen behaupteten in erbittertem Handgemenge die in hartem Kampfe eroberten Höhen. Zwischen der Brenta und der Piave haben die Verbündeten mehrere Höhenstellungen erstickt.

An der unteren Piave Geschützkampf wechselnder Stärke.

Im italienischen Bericht heißt es: Von der Schlegener Hohefläche bis zum Meer hat der Gegner seine Angriffe auf unsere Stellungen im Gebirge und seine Versuche, die Kavalierlinie der Ebene zu beugen, erneuert. Unsere Truppen haben dem an Zahl überlegenen Feinde mit gleicher Zähigkeit eine tapfere Verteidigung entgegengestellt und Gegenangriffe gemacht.

Am gestrigen Tage haben sich Kämpfe vom Monte Fior bis zum Monte Castel Gomberto, an der Sperre von San Marino, auf dem Monte Vesolano nördlich von Lanzo, und jenseit der Linie Rocca Cialina-Monte Cornella abgespielt. In der Ebene hat der Gegner am Morgen einen Flußübergang zwischen Calettol und San Andrea di Barbarano erzwungen.

Unter dem Schutze heftigen Geschützkampfes gingen keine Truppen bei Molina und Sagare auf das rechte Ufer über. In der Flußschleife von Venon di Piave hat der Feind sich auf einem immer stärker beschränkten Gelände behauptet.

Überwachung durch die Italiener.

Die „Gazzetta“ meldet telegraphierte der Vertreter der „Militärischen“ im italienischen Hauptquartier unterm 15. November: Italienische militärische Ingenieure haben die Schließung der Piave und der alten Piave geöffnet. An der Stelle, wo der Feind den Fluß hatte überquert, können, anhand einer Überwachung. Die Umgebung von Grottoia sowie das ganze Gelände, wo die Kaiserlichen Boden gewonnen hatten, steht unter Wasser.

Die italienische Heeresleitung hat alle verfügbaren Reserven am Westufer der Piave konzentriert, um den kühnsten Vormarsch der Mittelmächte

solange wie möglich aufzuhalten und dafür den noch östlich der Piave stehenden italienischen Truppen die Möglichkeit zu geben, den Rückzug über die Piave durchzuführen.

Entscheidend für die weitere Entwicklung der Kämpfe an der Piave ist das unaufhaltbare Vordringen der Armee von Gomborffs im Brenta-Tal, in dem die schwerigsten und widerstandsfähigsten Werke, die seit langen Jahren vorbereitete Landesverteidigung Italiens, bereits niedergelassen wurden. Der Fall dieser auf moderne ausgestattet und mit Geschützen schwersten Kanibals armerien Werke hat in Italien die peinlichste Überraschung hervorgerufen, die um so größer ist, als auch im französischen Generalstab einstimmig die Meinung vertreten war, daß das Ergreifen der Brenta-Talferre mit Waffengewalt als gänzlich ausgeschlossen betrachtet werden müsse.

Die jetzt erst beginnende Offensive ist sehr ernst! Der militärische Kritiker des „Corriere della Sera“ schreibt am 17. November:

Die wirkliche Offensive gegen Italien beginnt erst jetzt. Ihr Anprall ist gewaltig, aber der Ernst dieser Drohung scheint den Widerstandswillen der Verteidiger zu stärken, an die das Vaterland sich mit Dankbarkeit wendet.

Der „Corriere“ schreibt: Die in der Entwicklung begriffene Offensive ist sehr ernst und die Aufgabe der Kräfte, welche sich dem Vormarsch des Eindringlings entgegenstellen haben, eine der schwersten. Der Feind geht aus gewaltigen Stellungen und mit den wirksamsten Mitteln vor; man darf sich deshalb nicht wundern, wenn unsere Linien Verwundungen erleiden sollten.

Daselbst äußern französische Militärführer: Die italienische Front ist augenblicklich in drei Abschnitte geteilt. Der erste geht vom Stiffer Joch bis zum Gardasee, der zweite vom Gardasee bis zur oberen Piave. Dieser Abschnitt sei zur Zeit der wichtigste. Die hier stattfindenden Kämpfe seien von ausschlaggebender Bedeutung für die Zukunft. Die Kämpfe an der unteren Piave bezwecken, die italienischen Kräfte zu binden, die Operation im Gebirge vor Asiago durchgeführt ist.

Der deutsche Heresbericht vom Sonntag lautet: Wiederlich von Asiago verblieben sich starke italienische Kräfte in erfolglosen Angriffen gegen die ihnen entzogenen Höhen.

Zwischen Brenta und Piave warfen unsere Truppen den Feind aus mehreren Stellungen.

An der unteren Piave zeitweilig verstärkter Feuerkampf.

Der Abendbericht meldet:

Zwischen Brenta und Piave wurde der Italiener erneut aus starken Gebirgsstellungen geworfen.

Der österreichisch-ungarische Sonntagsbericht besagt:

Im Raume nördlich von Asiago versuchte der Feind durch starke Gegenangriffe die in den letzten Tagen an uns verlorenen Höhenstellungen zurückzugewinnen.

Unsere tapferen Truppen behaupteten in erbittertem Handgemenge die in hartem Kampfe eroberten Höhen. Zwischen der Brenta und der Piave haben die Verbündeten mehrere Höhenstellungen erstickt.

An der unteren Piave Geschützkampf wechselnder Stärke.

Im italienischen Bericht heißt es: Von der Schlegener Hohefläche bis zum Meer hat der Gegner seine Angriffe auf unsere Stellungen im Gebirge und seine Versuche, die Kavalierlinie der Ebene zu beugen, erneuert. Unsere Truppen haben dem an Zahl überlegenen Feinde mit gleicher Zähigkeit eine tapfere Verteidigung entgegengestellt und Gegenangriffe gemacht.

Am gestrigen Tage haben sich Kämpfe vom Monte Fior bis zum Monte Castel Gomberto, an der Sperre von San Marino, auf dem Monte Vesolano nördlich von Lanzo, und jenseit der Linie Rocca Cialina-Monte Cornella abgespielt. In der Ebene hat der Gegner am Morgen einen Flußübergang zwischen Calettol und San Andrea di Barbarano erzwungen.

Unter dem Schutze heftigen Geschützkampfes gingen keine Truppen bei Molina und Sagare auf das rechte Ufer über. In der Flußschleife von Venon di Piave hat der Feind sich auf einem immer stärker beschränkten Gelände behauptet.

Überwachung durch die Italiener.

Die „Gazzetta“ meldet telegraphierte der Vertreter der „Militärischen“ im italienischen Hauptquartier unterm 15. November: Italienische militärische Ingenieure haben die Schließung der Piave und der alten Piave geöffnet. An der Stelle, wo der Feind den Fluß hatte überquert, können, anhand einer Überwachung. Die Umgebung von Grottoia sowie das ganze Gelände, wo die Kaiserlichen Boden gewonnen hatten, steht unter Wasser.

Der Bürgerkrieg in ganz Rußland.

Unabreitung des Friedensmanipels.

Einer Genfer Meldung zufolge berichten „Daily News“, das russische Hauptquartier verbreite an alle Westfronten das Manifest der neuen Regierung über einen annerkennungsfreien Frieden.

Die Veröffentlichung der Geheimverträge und die Entente.

Die „Londoner Times“ schreiben: Eine einmalige Veröffentlichung der Geheimverträge der Alliierten mit Rußland durch die jetzigen Herren in Petersburg werde die Entente mit dem sofortigen Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Rußland beantworten.

Kerensti von neuem gescheitert?

Die neueste Meldung aus Saparanda besagt, daß Kerensti von einem letzten Heer von 30 000 Mann von neuem gescheitert wurde und hierauf die Flucht ergrieff. Er soll nun versichert, mit Kornilow und Kalebin in Verbindung zu kommen.

Neuer meldet am 17. d. M. aus Petersburg: Am Freitag haben die

Maximalisten Ostasien besetzt.

Der Tab Kerensti wurde verhaftet, Kerensti ist geflüchtet; seine Gefangenenschaft wurde angeordnet. Am Sonnabend wurden die Feindseligkeiten eingestellt.

In Ostasien wurden die Bedingungen unterzeichnet, unter denen die sogenannte weiße Garde Kerensti die Waffen abliefern will. Der öffentliche Wahlfahrtsauschlag wurde aufgehoben. Die Maximalisten verlangen als Bedingung für ihren Eintritt in ein sozialistisches Koalitionskabinett u. a. die Kontrolle über die Truppen von Petersburg und über die Arbeiter von ganz Rußland.

Aus Stockholm wird gemeldet: Laut „Dagens Nyheter“ erzhälen aus Rußland eintreffende Schweden, daß in

Petersburg in den letzten Tagen viel Blut geflossen sei, besonders die Kadetten seien zu Tausenden ermordet worden.

Selbstmordversuch Kerenstis?

Was weiß zu melden, ein Radiotelegramm der maximalistischen Regierung besage, daß Kerensti noch nicht Petersburgs Demagoge habe. Der „Matin“ schreibt: Nach gewissen Meldungen soll Kerensti aus Verzweiflung über die wachsende Anarchie in Rußland einen Selbstmordversuch unternommen haben.

Die blutigen Kämpfe in Moskau.

Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ meldet aus Selingfors, man gebe dort Depeschen des Moskauer Soldaten- und Arbeiterrates an den finnischen Arbeiterrat bekannt, die von einem Sieg der Revolution in Moskau sprechen, jedenfalls aber bewiesen die eingegangenen Telegramme, daß die wichtige Telegraphenverbindung zwischen Petersburg-Moskau den Bolschewiki zur Verfügung stände.

Neuer meldet aus Petersburg, daß bei dem Aufstand in Moskau viel Blut floß. Die Zahl der Toten wird auf 2000 geschätzt.

Nach Meldungen aus Finnland über Saparanda ist der

Bürgerkrieg in Finnland in vollem Gange.

Die Sozialisten gewinnen mit Hilfe russischer Matrosen in Seltingfors die Oberhand; selbst dem Besiegten sind mehrere tausend Mann Bürgerwehr des Volkswarntes, um ein Regiment zu werden. Somit scheinen die Streitenden überall in Finnland die Macht an sich gerissen zu haben. Das ganze Offizierskorps in Turku ist abgesetzt worden. Streitende und Soldaten besetzen die Stadt.

Nach einem Telegramm aus Saparanda führten die Sozialisten in Seltingfors einen Staatsstreich aus. Sie besetzten mit Unterstützung von russischen Soldaten das Telegraphenamt und alle anderen öffentlichen Gebäude, lösten dann den Senat und den Landtag auf und befahlen, daß der frühere, feierlich aufgelöste sozialistische Landtag wieder unter dem Vorsitze des Sozialistenführers Totolo zusammenzutreten solle. Ferner wird ein neuer Senat gebildet, in dem die bürgerlichen Parteien nicht vertreten sein werden. Der Staatsstreich verlief ohne besondere Aufregung, da die bürgerlichen Kreise sich einsehen, daß es unmöglich wäre, sich gegen die Übermacht aufzusetzen. Im ganzen Lande herrscht große Erregung; man befürchtet, daß noch schwere Unruhen bevorstehen. Der Generallandtag in Finnland, der am Dienstag abend in Seltingfors begann, hat sich jetzt über das ganze Land ausgebreitet.

Den Kopenhagener Zeitungen wird aus Saparanda gemeldet, daß den finnischen Sozialisten der Staatsstreich vollkommen gelungen ist. Sie haben die ganze Macht an sich gerissen und alle Einrichtungen besetzt.

Nach einer Saparanda-Meldung der „Allheanda“ laufen die Nachrichten aus Finnland nur äußerst häufig ein, da der Verkehr fast aufgehört ist. Man weiß nur, daß sich die Streitenden mit Gewalt aller finnischen Städte bemächtigt haben. Ein in Form eingetroffener Delegation der neuen Machtgeber berichtet, daß rote und nationale Farben überall in Finnland nebeneinander wehen.

Die bisherige russische Regierung hat alle Handelsverträge gekündigt.

Dem „Allgemeinen Handelsblatt“ zufolge wurde nämlich nun auch noch der seit 1846 bestehende Handelsvertrag zwischen Holland und Rußland von Kerensti zum 18. November nächsten Jahres aufgekündigt.

Vom Seekriege.

Erfolgreicher englischer Einbruchversuch in die Deutsche Bucht.

Am 15. d. M. wird gemeldet: Zum ersten Male seit den ersten Kriegesmonaten versuchten am 17. November morgens fünf englische Seekriegsschiffe in die Deutsche Bucht einzubringen. Durch unsere Sicherung wurden sie bereits auf der Linie Hornsiff-Seeheilung festgestellt und durch den sofort angelegten Gegenstoß unserer Vorpostenflotten mühselos und ohne eigene Verluste abgewiesen.

Aus Berlin wird amtlich gemeldet: An dem Gefechte während des englischen Vorstoßes in die Deutsche Bucht am 17. November nahmen auf englischer Seite außer einer größeren Anzahl kleiner Kreuzer und Torpedobootzerstörer nach einwandfreier Feststellung durch unsere Seestreitkräfte und Flugzeuge sechs Großkampfschiffe (Linienchiffe oder Schlachtkreuzer) teil. Der englische Seebefehlshaber wird sich hierüber im Gegenstoß zum amtlichen Bericht der englischen Admiralsität, der nur von wenigen englischen Streitkräften spricht, nicht im unklaren gewesen sein. Dem Vorgehen der Engländer wurde unterdessen alsbald mit entsprechenden Kräften entgegengetreten, die den Gegner zum Rückzug bewogen.

Auf den feindlichen Schiffen und Zerstörern wurde nach einwandfreier Beobachtung unserer Streitkräfte eine Reihe von Treffern erzielt. Auch Flugzeuge von uns haben in das Gefecht eingegriffen und die englischen Großkampfschiffe mit Bomben belegt.

Neuer meldet aus London: Die britische Admiralsität teilt mit: Unsere letzten Seestreitkräfte, die in der Helgoländer Bucht operierten, gerieten am Sonnabend früh mit feindlichen leichten Seestreitkräften ins Gefecht. Die einzige bisher vorliegende Nachricht ist, daß unsere Schiffe leichten feindliche Kreuzer angriffen, daß diese sich mit voller Geschwindigkeit zurückzogen und unsere Schiffe sie verfolgten.

Neuer meldet ergänzend: Die britische Admiralsität hat bisher keine weiteren Einzelheiten über die getriggerte Unternehmung unserer letzten Kreuzer in der Helgoländer Bucht erhalten außer der Meldung, daß die feindlichen letzten Kreuzer bis 30 Meilen vor Helgoland getrieben wurden, wo sie in den Schuss ihrer Schlachtschiffe und Minenfelder gelangten, worauf unsere letzten Kreuzer schnell sich zurückzogen. Einen der feindlichen letzten Kreuzer sah man brennen; ein anderer schien Schaden in den Maschinen zu haben, da er im Meer sank. Ein feindlicher Minenboot wurde zerstört. Wir hatten keine Schiffsverluste, aber unbedeutenden Schaden an den Schiffen. Unsere Verluste an Mannschaften sind gering.

Die U-Boot-Leistungen der vergangenen Woche. In der Woche vom 4. bis 10. November wurde vom Admiralsstab der Marine bekanntgegeben, daß unsere U-Boote neuerdings 132 000 Br.-Meg.-T.o. Schiffsraum und außerdem 5 Dampfer, deren Größe nicht angegeben ist, versenkt haben. Eine größere Anzahl der Schiffe ist aus ungenügend klar gesicherten Geleiten herausgeschossen worden. Aber nicht nur im Kampfgebiet sind unsere U-Boote tätig gewesen, es wird auch darüber berichtet, daß sie westlich der Stadt Tripolis in Kämpfe zwischen Landesbewohnern und Italienern eingegriffen und italienische Truppen mit allem Erfolge unter Feuer genommen haben. Weiter wird gemeldet, daß ein U-Boot die Verkehrslinie zwischen Rom und Tripolis, ein anderes den von russischen Truppen besetzten Ort Xapote am Schwarzen Meer wirkungslos beschoßen hat.

Neue städtische U-Boot-Deute.

Durch die Tätigkeit unserer U-Boote wurden auf dem nördlichen Kriegsschauplatz neuerdings 16 000 Br.-Meg.-T.o.

versenkt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich drei beladene sechskanorige Dampfer, von denen zwei englischer Nationalität waren.

Das Saager Korrespondenz-Bureau meldet: Das Motorloft „De Dollart“ aus Amsterdam wurde durch ein deutsches U-Boot versenkt. Sechs Mann der Besatzung wurden durch ein spanisches Fischerboot in die Gegend gebracht. Man fürchtet, daß ein Drittel der Besatzung ungenommen ist.

Als gestrandet oder gesunken

meldet „Maasbode“ neuerdings 10 feindliche Schiffe.

*

Die Ritt der Feinde.

Die kürzlich bekanntgegebene Versenkung des als U-Boots-Killer eingewidmeten englischen Tankdampfers „Birona“ hat sich, wie jetzt bekannt wird, unter Umständen abgelehrt, die deutlich baron, welche Ritten die Feinde auf dem nördlichen Kriegsschauplatz vor sich führten heranzulassen.

Der äußerlich harmlos aussehende, aufnehmend nur mit einem kleinen Deckgeschütz besetzte Dampfer war etwa 70 Meilen südwestlich von Irland um die Mittagsstunde torpediert worden und hatte daraufhin drei Boote ausgehakt. Zwei von ihnen waren mit 20 Leuten besetzt, während das dritte leer blieb und von einem der anderen ausgehakt wurde. Nach dem Sees des langsam sinkenden Dampfers war nichts Auffälliges zu sehen. Das Schiff schien völlig von der Mannschaft verlassen, wodurch sich jedoch das U-Boot-Feindesgeleit verleiten ließ, von seiner Vorsicht abzulassen. Es beobachtete vielmehr den sinkenden Dampfer in ungeschehener Entfernung durch das Schrotzrohr. Nach einer Stunde wurde er gesunken, dem Sinken des Dampfers mit Artillerie nachgeholfen. Ehe das U-Boot noch zur Verfolgung aufzufauchen war, ging der Dampfer plötzlich unter, worauf „u. . .“ an die Boote heranließ. Jetzt stellte sich heraus, daß zu den beiden erwähnten 40 Meilen 60 Meilen von dem gesunkenen Dampfer in die Boote geflohen waren, während außerdem noch einige Boote an Brachsen festgehalten. Demnach hatte vorher also über die Hälfte der Besatzung an den schweren, sehr gut mastierten Geschützen des sinkenden Schiffes in der Hoffnung aufgebarzt, das U-Boot beim Näherkommen versenken zu können im Wahr, der durch die vorzüglichen Maßnahmen des U-Bootes verhindert wurde.

Das Beispiel zeigt, wie ein U-Boot, wenn er bereits das U-Booten unter U-Boote gegen jedes weitere Vordringen noch so harmlos aussehendes Schiff im Sturzgebiet ist.

Der türkische Krieg.

Die Schlacht in Palästina.

Der türkische Seeheresbericht besagt: Einzigartig im Mittelmeer wurden fünf feindliche Kreuzer mit sehr schweren Geschützen für den Gegner vollständig zurückgeschlagen.

Im englischen Bericht heißt es: Gestern rücken wir in einigen Abschnitten unserer Front ein wenig vor. Infolge kritischen Wetterwillens, die am 15. November dem von Spühel-Mägen, fünf Meilen südlich von Ramleh, einnahm, wurden 360 Gefangene und erbeuteten ein Geschütz. Sie führten die türkischen Stellungen im Gollup. Die Australier, die 61 Tote nahmen, machten eine große Anzahl Gefangene und erbeuteten ein Geschütz, drei Flugzeuge und beträchtliche Mengen Munition und Vorräte. Von den Tieren wird berichtet, daß sie sich benutzten, eine Grabenstellung nördlich von Jaffa parallel dem Talle Naja vorzubereiten.

Deutschland.

Der Reichstatter Graf Hertling hat mit seiner Familie Sonntag abend München verlassen und ist nach Berlin übergekehrt. Das erste Gesetz, das dem Reichstatter unterzeichnete, war das Gesetz über die Wiederherstellung oder deutlichen Handelsflotte.

— Kaiser Mitglied des Bundesrats. Wie die „Frankf. Ztg.“ erfährt, ist der Vizestanzler v. Pauer bereits zum Mitglied des Bundesrats ernannt worden, womit sein Reichstattermandat erlischt.

Parlamentarisches.

Im Abgeordnetenhause. (Sitzung vom 17. November.) Am Abgeordnetenhause wurde am Sonnabend die Tagesordnung über die Förderung der Fiskalität zu Ende geführt. Auch die weiteren Redner hoben die Wichtigkeit der Förderung in der jetzigen Zeit allgemeiner Lebensmittelpreiser hervor und traten für eine weitgehende finanzielle Förderung des Fiskalwesens ein. Die hierzu vorliegenden Anträge des Ausschusses wurden vom Hause einstimmig genehmigt. Dann beschäftigte sich das Haus mit einem fortgeführten Antrag, der den staatlichen Arbeitern ein Abkündigungsgesetz an der Gestaltung der Arbeitsverhältnisse gebietet. Der Antrag wurde vom fortgeführten Abgeordneten Debus begründet, der der Forderung des Ausschusses zustimmte, daß die Regierung früher dieser Forderung entgegengekehrt hat, durch die Kriegserhebungen hinfort geworden ist. Er betonte auch, daß der Staat, gerade weil er seinen Arbeitern das Streikrecht nicht gewähren kann, die Pflicht habe, durch Gewährung eines Abkündigungsgesetzes an der Gestaltung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse einen Ausgleich zu schaffen. Der Antrag wurde als weitere Ausprägung einem besonderen Ausschuss überwiesen. Anträge der Zeitungsverwalter, der Fortschrittler und des Zentrums verlangten Zuerstimmung des passiven Gemeindevorstandes an diejenigen öffentlichen Beamten, die heute noch davon ausgeschlossen sind. Nach längerer Aussprache, in der vor allem der fortgeschrittliche Abgeordnete Dittl für das passive Gemeindevorstandes der Lehrer und Gemeindevorstandes eintrat, wurden alle Anträge an den Gemeindevorstand des Hauses verwiesen. Nach kurzer Besprechung wurde ein Antrag des konservativen Abgeordneten Hammer auf Heranziehung des Bundesrats und Reichshandels bei der Vorbereitung von Sondergesetzen angenommen, ein weiterer Antrag betreffend den Wiederantritt des Bundesrats nach dem vorläufigen Ausscheiden und Gewerbestimmung überwiesen. Das Haus setzte sich jedoch am 28. November, an welchem Tage die Beratung der Ernährungsfragen beginnt.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 18. Nov. Für die städtische Kriegs- hinterbliebenenvereine hat die Wertheimer-Weissensteiner Brauereigesellschaft der Stadt Halle eine Schenkung von 30 000 M. übermietet.

† Neudorf, 18. Nov. Nach längerem Leiden hat Bürgermeister Friedrich Knobbe 40 Jahre lang hat er an der Spitze der Stadt gestanden, die sich während dieser Zeit ganz bedeutend erweitert hat.

† Naumburg, 18. Nov. Freitag nachmittag kam im Jagerraum der Kammerfabrik von Hofmann, Große Nägerstraße, ein Feuer aus, das an den bedeutenden Mengen von Kellertob und Holzmaterialien reiches Material fand. Trotz der massigen Bauart brannte fast die ganze Fabrik aus. Der Schaden beträgt über 100 000 M., er ist durch Versicherung bedeckt.

† Arenshausen (Kreis Heiligenstadt), 18. Nov. Eine Familientragödie hat sich in der Freitag-Nacht gegen 12½ Uhr ereignet. Der Landwirt Max Ammer, der gescheitert war, aber schon vor dem Kriege aus der Heil- und Pflegeanstalt Hafftern entlassen wurde, überfiel in einem neuen Wahnzustand anfall seine im Schlafe liegende Familie. Mit einem Rasenmesser drang er auf Frau und Kinder ein und brachle seiner Frau und seinen beiden Söhnen schwere Stichwunden bei. Um Schwersten verletzte wurde der 18-jährige Sohn Andreas, der nach Anlegung eines Notverbandes am andern Morgen nach Heiligenstadt in die Klinik gebracht wurde. Frau Ammer erliegt heute in den Wunden, der gerade auf Urlaub weilende 29-jährige alte Sohn Bernhard, der seit Kriegsbeginn im Felde liegt, Stiche in den Hals. Die 17-jährige Tochter Marie um 1½ Uhr und machte die Nachbarsleute mobil, die den Totschicklichen übermittelten.

† Uelzen, 18. Nov. Die Alteinhabende Wärschen-Schneiderei-Niederlage stellt den Personennachforschern teilnehmend ein und hält auch den Güterverkehr nur noch mit Bedarf aufrecht.

† Wrimma, 18. Nov. Am nahen Berchthold brach in der vergangenen Nacht im Grundstich des Feldweimeters Hermann ein Eisenbrand aus. Als die Feuerwehre erschienen, waren die beiden Bewohner, Herr Fuchs und Frau, bereits erstickt.

† Werra, 19. Nov. Am Werraübergang gegenüber dem Thüringerhammer, hat man jetzt begonnen, für den Abbau von Mangankonzentrationen einen neuen Schacht zu errichten. Beim Bau stieß man auf einen zwar verfallenen, aber noch auf ausgedehnten Stellen bis etwa 300 Meter in den Berg führt. An einer der platten Wände liegt man die Jahreszahl 1859. Hier wurde auf Braunkohle geschichtet.

Verantwortlicher Redakteur Franz Röhrner in Merseburg.

Druck und Verlag von E. K. Röhrner in Merseburg.

Anzeigen.
Für die Aufmachung der Anzeigen
an bestimmt vorgeschriebenen Tagen
oder Wochentagen können wir keine
Verantwortung übernehmen, jedoch
werden die Wünsche der Auftrag-
geber nach Möglichkeit berücksichtigt.

Dom. Beerdigt: die jüngste
Tochter des Verh. Wilh. Walther,
Stadt, Gehilf. Carlotta
Luise Berta, T. des Arb. Sabana-
ul; Franz Willi, S. d. Formis-
meister; Paul Kurt, S. d. Hilfs-
schreibers Schumann; Albert Fritz,
S. d. Arb. Wachmann. — Ge-
traut: der Schmied R. W. Wol-
fing mit Frau W. A. W. Hülse-
gel; Streck. — Beerdigt: die
Ehefrau des Steinlegers Lötger,
die Witwe L. Hon.

Neumarkt. Beerdigt: Her-
mann Heinrich, S. des Kreis-
inspektors Binder; Anna Lina
Magdalena, T. des Landwirts
Schumann; Gertrud; Anna
Caroline, T. des Drechlers Flohr;
Alfred Paul Hoff, S. d. Zimmer-
manns Heidentad.

Altenburg. Beerdigt: die
Höfmin. Marie Beine; der S. des
Hofjägers Müller.

Mittwoch den 21. November
(Vesp. und Vesp.).

Gesammelt wird eine Kollekte für
das Raub-Kettungs-u. Wunden-
haus in Reinstedt a. S.

Es predigen:

Dom. Vorm. 10 Uhr: Superint.
Wihon.

Im Anschluss Vesp. u. heiliges
Abendmahl. Derselbe.

Nachmittags 6 Uhr: Diakon
Wart.

Im Anschluss Vesp. u. heiliges
Abendmahl. Derselbe.

Stadt. Vormittags 10 Uhr:
Pastor Köhner.

Im Anschluss Vesp. u. Abend-
mahl. Derselbe.

Nachm. 6 Uhr: Past. Wetzer.

Im Anschluss Vesp. u. Abend-
mahl. Derselbe.

Neumarkt. Vormittags 10 Uhr:
Pastor Zeit.

Im Anschluss Vesp. u. heil.
Abendmahl.

Altenburg. Vormittags 10 Uhr:
Pastor Krageheln.

Im Anschluss Vesp. u. heil.
Abendmahl. Derselbe.

Abends 7 Uhr: Pastor Lönnel.

**Alle öffentlichen Kirchen sind
geheizt.**

Todesanzeige.

Am Abend vom 10. d. Mts.
10 Uhr verstarb nach kurzem
schwerem Leiden mein
lieber Mann, unser lieber
Vater, der

**Schuhmachermeister
Karl Beyer**

im Alter von 64 Jahren
im stillen Tode verstarb. Ich
bitte die trauernden Hinterbliebenen
Merseburg, 19. Nov. 1917.
Die Beerdigung findet
Mittwoch nachmittags 3 Uhr
von der Kapelle des hiesigen
Friedhofes aus statt.

Wochenmarktverlegung.

Der auf Mittwoch den 21. d. Mts.
festgesetzte Wochenmarkt wird
wegen des auf diesen Tag fallenden
Festtages auf Dienstag den
20. November verlegt.
Merseburg, den 17. Nov. 1917.
Die Polizeiverwaltung.
I. 9888/17.

Bekanntmachung.

Wegen des monatlichen Kassen-
schlusses sind unsere Kassen-
bücher am 27. November 1917
für den öffentlichen Verkehr ge-
schlossen.

Merseburg, den 19. Nov. 1917.
Der Magistrat.

1 Kaskrone — Stehlicht
zu verkaufen. Preisliche Str. 33 Z.

2 junge belgische Riesen
zu kaufen gesucht.
Friedrichstr. 4, part.



Schon wieder haben wir den Verlust eines lieben
Fremden zu beklagen, der sein junges Leben dem
Vaterlande zum Opfer bringen musste.

Der Kanonier

Reinhold Krämer

starb im blühenden Alter von 21 Jahren, Arm und
Beine von einer Granate zerissen, vor den Augen
seines Bruders den Heldentod.

Er hat sich bei uns ein ehrendes Gedenken
gesichert.

Braunsdorf, den 17. November 1917.

Seine Jugendfreunde und Freundinnen.

Die Tage des Urlaubs enteilten
Nicht lango warst Du wieder im Feld,
Als der Bruder den Eltern mitteilte:
„Reinhold, er starb als Held!“
Zerrissen von einer Granate
Faadst Du den frühen Tod.
Fern von uns, im fremden Staate
Färbte Dein Blut die Erde rot.
Dein Andenken werden wir ehren.
Du wärest uns ein lieber Freund.
Wirst Du auch nicht wiederkehren,
Dein Andenken bei uns bleibt.



Tieferschüttert erhielten wir die
schmerzliche Nachricht, dass am 11. d. Mts.,
früh 3⁰⁰, 3 Tage vor seinem Urlaub als
Zugführer in ansehnlicher Pflichterfüllung
unser herzenguter Sohn und Bruder, mein lieber
Bräutigam,

Unteroffizier

Berthold Finke,

Infanterie-Regiment 177, 7. Kompanie,
Inhaber des Eisernen Kreuzes
und der Friedrich-August-Medaille,
schwer verwundet und wenige Stunden später seinen
Verletzungen erlegen ist, ohne das Bewusstsein
wieder erlangt zu haben.

Amesdorf b. Güsten, Merseburg, 19. Nov. 1917.

In tiefstem Herzeleid im Namen aller Hinter-
bliebenen

Familie Christian Finke.
Anne Seidel.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Ent-
schlafenen können wir es nicht unterlassen, unserm
innigsten Dank auszusprechen. Besonders Dank
Herrn Pastor Schumann für die wohlwollenden und
trostreichen Worte am Grab, Herrn Lehrer Schmidt
und der lieben Schulfreunde für den erhebenden Ge-
sang und allen denen, die uns so hilfreich zur Seite
standen, seinen Sarg so reich mit Blumen schmückten
und ihn zur letzten Ruhe geleiteten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Lina Schäfer.
Göhlitzsch, den 17. November 1917

**Ämtliche Annahme- und Verkaufsstelle
für getragene Bekleidung — Nr. 3 —
Merseburg, Karlstr. Nr. 4, Fernnr. 591**

Nächster Verkaufstag:
Dienstag den 20. November, vorm. von 9—12 Uhr.
Nächster Annahmetag:
Donnerstag den 22. November, vorm. 9 bis 12 Uhr.

Rohfleisch- und Fleischwarenverkauf

findet am 20. November 1917
bei **Adolph, Tiefen Keller Nr. 1,**
nachmittags von 2—5 Uhr auf die Ordnungsnummern 1401—1500
— 4 — 1501—1600
und bei **Hoffmann, Heere Breite Straße Nr. 4,**
nachmittags von 2—5 Uhr auf die Ordnungsnummern 1611—1700
att.
Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch oder
Fleischwaren besteht nicht.
Merseburg, den 19. November 1917. L A I 599/17.
Das Königl. Lebensmittelamt.

Don Montag den 19. November d. J. ab treten für den
Personenverkehr nach und von Leuna folgende Fahrpländerungen
ein:

Der erste Nachzug 602 Halle (ab 4⁰⁰ vorm.) — Corbetta (an
6⁵⁴ verkehrt unter der Nummer 812W nur noch zwischen Merse-
burg (ab 6²⁷) und Corbetta (an 6⁵⁴) und am 17. d. Mts. — Corbetta
(an 6⁵⁴) wird bis Weiskensfeld durchgeführt. Die Ankunft in
Weiskensfeld 6²⁰ vorm.
Zug 820 Halle (ab 7¹⁵ vorm.) — Weiskensfeld (an 6¹⁵) fährt
zwischen Corbetta und Weiskensfeld fort.
Zug 813W wird weiterhin zwischen Corbetta und Merseburg
wie folgt neu verfahren: Corbetta ab 6⁵⁰ nachm., Leuna ab 6⁵⁴,
Merseburg an 6⁵⁴ nachm.
Zug 811 Weiskensfeld—Halle wie folgt verlegt: Weiskens-
feld ab 6⁵⁰ nachm., Leuna 6⁵⁰ 27, Halle an 7⁰¹.
Halle (Saale), den 16. November 1917.

Königliche Eisenbahn-Direktion

Grüzwurk.

Am Dienstag den 20. November 1917,
nachmittags von 4 bis 7 Uhr,

wird an die Merseburger Einwohner auf Marke Nr. 28 der
Grüzwurk

1/2 Pfund Grüzwurk zum Preise von 50 Pfennig
abgegeben.

Zur Regelung des Verkehrs geschieht die Ausgabe in nach-
folgender Reihenfolge:

im Laden Burgstraße Nr. 16

für die Inhaber der Grüzwurkmarken Nr. 2601 bis 3700

im Laden An der Geißel Nr. 2

für die Inhaber der Grüzwurkmarken Nr. 371 bis 4800.

Im übrigen bleibt es bei dem bekannten Verfahren.
Zur schnelleren Abwicklung des Verkehrs wird erachtet, dass
seit 60 Pfennig für 1/2 Pfund Grüzwurk abgedrückt bereits zu
halten.

Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass Grüzwurk
ohne Grüzwurkmarken nicht gefordert und abgegeben werden
darf.

Das unruhige Stehen vor den Verkaufsstellen während der
Ausgabe ist, da zueinander zu unterlassen.
Merseburg, den 19. November 1917. L A I 601/17.

Das Königl. Lebensmittelamt

Nicht mehr moderne oder veraltete

Borhänge, Portieren, Teppiche, Decken, Rollläden u. dergl.

liegen noch viele auf Böden oder in Schränken unbenutzt umher.
Zur Streuung der Borhänge in Web-, Wärl- und Strickwaren
können diese aber noch wertvolle Dienste leisten!

Annahme gegen Besichtigung in der
Ämtlichen Annahme- und Verkaufsstelle für getragene Be-
kleidung Merseburg, Karlstraße Nr. 4. M 4796/17.

Nächster Annahmetag Donnerstag den 22. November, vorm. 9—12 Uhr.

Ein Transport junger, schwerer, hochwachsender und außer-
gewöhnlicher



Kühe

ist heute bei mir eingetroffen. Empfehle selbige preiswert.

H. Hoyerreich, Grumma bei Mücheln. Tel. 39.

**2 Kleiderchränke,
1 Wäschechränk**

(auch als Kleiderkasten verwendbar)
zu verkaufen bei

H. Lehmann, „Alter Deisauer“.

Einfach möbl. Zimmer
zu mieten. Bei Anfragen
Dietrichstr. 35, Baarrencischaff.

Freundliche Schlafstelle
offen. Heere Breite str. 6.

Stube mit 2 Betten
zum 26. November frei
Friedrichstr. 10, Hof.

Freundl. Schlafstelle offen, heilich,
und 6 Uhr abends
Friedrichstr. 4, 1 Tr. H. H.

Schlafstelle offen
Neumarkt 11.

Eine Schlafstelle
zu mieten gesucht. Offerten unter
B B an die Exped. d. Bl.

Gut möbl. Zimmer
zu mieten gesucht. Offerten unter
K. 656 an die Exped. d. Bl.

Größere Nähmaschine für Kinder
und ein Sechsjähriger zu kaufen
gesucht.

in Kartonagenarbeit geübte
Frauen u. Mädchen

werden gesucht.
C. Göring, G. m. b. H.



Pferde zum Schlachten

faulst
Felix Möhns, Roßschlächterei,
Tiefen Keller 1, Fernspr. 583.

**Alle Sorten Felle,
Roß- und Kuhhaare**

faulst
Max Erbe,
Saalstr. 2.

Als ärztl. geprüfte Masseuse
empfeicht sich
L. Heitschold,
R. Unterstr. 5, 3 Tr.

Uhren-Reparaturen

aller Art bei tadelloser guter
Ausführung nimmt an
Theodor Kraft,
Kürschner, Bismarckstr. Nr. 1.

Jung. Dienstmädchen

für leichte Hausarbeit zum 1. Jan.
ge sucht. Antr. in der Exped. d. Bl.

Aufwartung

sofort gesucht.
Erd. Keller Str. 3.

Ein kleines Kind

(6 Monate alt) für eigen wog-
ausgeben. Offerten unter M M 50
an die Exped. d. Bl.

Echmotte = Normalsteine, Halbsteine, Mörtel

empfehlen

Eduard Klauß, Windberg 3.

Gewinn-Auszug
der
10. Preuss.-Sidd. (236. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie
5. Klasse, 8. Ziehungstag, 16. November

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)
In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.
6 Gewinne zu 5000 M 6185 30919 186491
50 Gewinne zu 3000 M 254 8971 22170 31415 62182 67771 81900
84010 87142 90146 90823 90926 109997 120128 128103 128147 133402
138816 158193 188791 198102 202844 205005 213779 214963 218490
219205 228205
150 Gewinne zu 1000 M 542 5575 7292 11418 11707 16990 18272
18077 18560 20113 20629 26545 28024 28881 45312 47305 49397 52438
78809 78811 77812 72056 90939 91120 91404 97728 104864 105749
109787 110734 113716 118573 122437 124472 127128 133110 135689
141083 143172 142185 143504 147878 148177 152426 152148 156471
160908 168186 174350 181003 187837 192451 194760 195278 197184
200472 208939 211870 218227 218905 219260 221600 226962 227493
230244 238901
200 Gewinne zu 500 M 2571 3058 7395 9261 10937 18917 19464
80010 81545 20808 30182 32781 38310 38707 88465 44138 44268 47748
48858 49227 49369 53565 55980 58492 60138 61065 64193 72650 77243
79939 81790 82572 84192 84292 91148 91149 100195 104677 104987
109222 109214 108393 108198 109335 109788 110525 112993 114744
117443 118484 119812 120082 120320 124540 126509 129845 130090
131188 131996 138428 134870 138789 137183 138260 141007 141936
144001 144182 144564 140745 148859 151177 161183 164300 164843
167855 168134 168948 172077 173781 178841 178504 182383 187301
188001 189281 193097 192939 200806 208410 208650 207838 210945
211701 213058 213754 215414 216820 218876 224180 226962 228484
230245 238372

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.
2 Gewinne zu 50000 M 14447
8 Gewinne zu 10000 M 8079 14906 18191 22109
8 Gewinne zu 5000 M 2995 6936 8743 31088
70 Gewinne zu 3000 M 546 586 698 798 829 10078 10078 10078 10078
4267 44395 4874 5074 5086 5086 5697 6180 7478 8214 8829
8858 9074 10054 10029 12095 14072 14882 15893 16710 16903
17782 20148 20543 20849 21789 22103 22806
150 Gewinne zu 1000 M 4476 524 1894 2012 22047 24293
29221 29265 30674 32313 38934 4184 4184 5136 6948 6178 62897
69150 71785 73829 7378 8408 8728 8984 9827 10074 10820
11064 111390 11786 12202 12318 14064 143815 145011 145936
149432 152212 152835 153045 158559 157768 166818 167106 169889
170089 176753 173963 173963 180737 182811 183904 183903 192007
196764 196170 198317 205654 207653 208648 210787 216151 221361
222974 22990 22495 22493 22929
200 Gewinne zu 500 M 1997 2984 5886 5708 6129 6447 9470
10422 12445 17492 17414 22900 24792 25988 28300 28300 30928 34328
34789 35418 35540 36007 42732 42840 46041 47174 60381 62703 64181
62761 62921 67633 69945 69543 69181 68976 76478 77575 78101 79234
80546 84588 89400 100735 103906 104198 106640 111132 113277 114548
117007 117382 118875 120867 125222 131178 156882 158322 159568 183067
184929 184929 178667 178223 182233 182233 182233 182233 182233 182233
183955 184978 184978 184978 184978 184978 184978 184978 184978 184978
201754 205328 207445 211407 212783 213183 215794 216612 219924
224755 219217 214490 223297 224755 224755 224755 224755 224755 224755

Gewinn-Auszug
der
10. Preuss.-Sidd. (236. Kgl. Preuss.) Klassen-Lotterie
5. Klasse, 11. November

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)
In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.
2 Gewinne zu 50000 M 64586
8 Gewinne zu 10000 M 149504 166889 184310
80 Gewinne zu 3000 M 42934 32053 39109 39990 40490 43207
63790 71798 74238 79253 79003 80094 80184 108280 108343 110292
110684 117900 120031 123804 125570 127607 128447 128391 140089
140810 144121 148315 149354 153452 152954 153172 168093 162545
192330 200330 202881 204519 205831 209375 216300 219964 228141
229291 230304 232332
150 Gewinne zu 1000 M 1891 5569 6405 8110 12322 13134
14247 14919 19081 18327 28370 38297 38485 40118 45780 45787 49977
49049 49899 62713 62728 55128 59581 69513 60012 62197 65100 65197
67434 68295 76601 61919 84280 87605 89310 90300 92329 97238 99278
102281 106130 108228 108959 109023 110530 117353 121833 133589
143435 149203 157041 156813 162408 163782 164474 168963 171781
178007 178417 179006 182202 183444 183933 184931 184919 184929
200708 212821 210788 215553 216714 217938 218382 218399 225741
229887 232987
230 Gewinne zu 500 M 1111 3492 8994 11278 14083 16850 17999
20804 21050 23207 23570 23570 23284 33028 38336 39027 39027
41884 41929 43084 45311 47924 48250 50125 51251 62080 64193 64693
69083 64210 64384 64477 74813 75341 77856 82228 83458 83970 86769
90472 93974 93499 98935 99351 101110 102715 112874 113274 114599
115632 118765 117812 117400 117981 118278 121419 124322 125801
129615 129789 129817 123230 133337 138428 141221 142290 149328
149529 161189 162106 164720 162745 167877 168339 167749 170076
171109 172395 176846 179041 177923 178581 183501 187408 193848
193976 191452 191859 193275 193997 197875 199304 199399 203576
202281 106130 108228 108959 109023 110530 117353 121833 133589
143435 149203 157041 156813 162408 163782 164474 168963 171781
178007 178417 179006 182202 183444 183933 184931 184919 184929
200708 212821 210788 215553 216714 217938 218382 218399 225741
229887 232987
In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.
4 Gewinne zu 20000 M 1488 18818
4 Gewinne zu 15000 M 8842 103994
2 Gewinne zu 8000 M 158371
40 Gewinne zu 3000 M 6213 16836 48421 68903 73347 73551
80889 80887 112424 120545 131530 149987 155076 105151 108989 172038
174049 176304 183972 194839
150 Gewinne zu 1000 M 2005 2989 5005 19260 25208 30232 31247
32003 33730 34098 37040 35413 37870 44403 44919 51254 52892 63252
67283 68538 68218 68189 67590 67970 68831 79776 79708 79889 84297
97562 94732 96508 105887 110582 111073 112938 114208 117882 120094
120077 124590 128928 126195 135533 13430 137200 138263 138419
149227 150300 162468 160015 174588 137908 157020 158989 169849
174929 184788 156560 178843 187892 189044 180442 182475 197837
198214 198148 200760 211503 216919 215937 221605 222439 230180
235412 237179
100 Gewinne zu 500 M 8823 6639 15854 18852 17618 29786
21088 22048 23174 20548 80988 80850 82807 35515 35760 35177 40722
43929 43978 44259 47428 50933 52118 52903 59518 61206 84005 71850
75293 79048 80684 80144 96124 105882 106511 106710 109071 109755
111828 118101 122070 123814 128549 127601 130390 131277 133904
141160 143210 143613 149878 189923 187088 167948 169543 171728
171279 182082 182719 185738 188684 184854 189290 189370 189386
192862 192023 176193 176878 183884 184854 189290 189370 189386
189617 189447 192091 192778 197538 200228 203801 201543 200297
205897 205127 212946 213498 218988 216074 218889 219547 220097
225903 228104 227579 238828

Kammerlichtspiele!

Kleine Ritterstr. 3 Ferrar. 629.
Heute Montag, morgen Dienstag

Der lebende Tote.

Grosses dramatisches Detektiv-Werk in 4 Akten.
In der Hauptrolle die hervorragende Künstlerin: **Maria Osska.**

Der Glücksschneider.

Luetspiel in 3 Akten.
Ausserdem ein sehr gutes Reiprogramm.
Anfang 7 1/2 Uhr Anfang 7 1/2 Uhr

Zu einem

Lichtbilder-Vortrag

von Dr. V. Tornius aus Leipzig über

„Land und Leute der baltischen Provinzen“

am Freitag den 23. November, abends 8 Uhr
pünktlich, im Saale des „Tivoli“

ladet hierdurch ergeben ein

die Deutsch-Baltische Gesellschaft.

Männer-Gesangverein

Leuna Werke.

Zur Leitung von wöchentlich zwei Gesangsproben auf dem
Leuna-Werk

tüchtigen Dirigent

bedürft. Bewerber wollen gfl. Offerte nebst Angabe des zu beantragenden Honorars baldmöglichst einbringen an

J. Schmidt, Bräcker 181, Z. 33.

Hühnerfutter, Schweinefutter

laufend abzugeben nur an Selbstverbraucher

H. Hagen, Löpenick, Schlodder 6.

Herkrönnungs-Gänge

aus Metall und Holz, sowie
grobes Lager eisener und kleinerer Vorkrönnungs-
Metall-Gänge

Gang - Magazin von **O. Scholz & Co., Merseburg.**
Schloßbühlstr. 34. Tel. 453. Schloßbühlstr. 34

Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise.

Karl Tänzer Adolf Schäfers Nachf.

Spezial-Geschäft für

Leinen- und Baumwollwaren

Bettwäsche Bettfedern Betten

Ferrar 259.

Merseburg Entenplan 7

Solide Qualitäten. Grosser Auswahl.

Tivoli-Theater

Direktion Artur Boehmer,
Dienstag den 20. November 1917,
abends 7 1/2 Uhr:

Wie einst im Mai.

Operette in 4 Akten von Walter
Kollo.
Orchester:
Landsturmkapelle IV/31 Saale.

Donnerstag den 22. Novbr. 1917,
abends 7 1/2 Uhr:

Im Forsthaus.

Schauspiel in 4 Akten
von Elomronnet

Cinophon-Theater

Gr. Ritterstr. 1.

Programm für
Dienstag und Donnerstag.

Das goldene Friedelchen.

Drama in 8 Akten mit
Lotte Neumann in der Hauptrolle.

Das Scharmüchel in der Küche.

Auftritt in 3 Akten in der Hauptrolle
Anna Müller-Stinke.
Bußtag bleibt das Theater
geschlossen.

Berufsberatung und Anknüpfungstelle für Frauen u. Mädchen.

Jeden Dienstag nachmittags von 6-7 Uhr
Karlstraße 4.

Bautchniker

Arten in Abrechnungen, für sofort
geliefert von erstklassiger Ausführung
im **Benno Wolf Merseburg.**
Bau- u. Schreinerarbeiten und
Jugendbeschäftigten erbeten unter
L. W 17 an die Exped. d. Bl.

Lehrlinge

heißt Eltern ein

Th. Rössner, Buchdruckerei.

Ordentl. Stubenmädchen

wird bei gutem Lohn am 1. 1. 18
auf Gut in der Altmark gesucht,
auch durch Veranmittlung, die schon
in besseren Hause diente im
Zimmerreinigen, Ausbilden,
Wahlungen nimmt an
Hilfswort Gr. Kayna
(Bahnhof Frankfurt).

Banger Beamter
wünscht Anschluss
an gebildeten in seinen Kollegen,
Offerten unter **K 36** an die
Geschäftsstelle b. Bl.

Haushilfen

(Kampffilfen) am Freitag be-
zogen. Abzugeben
Markt 15, Laden r.

Am Sonntag nachmittag im
Tivoli eine Matrozinennacht ver-
loren, Abzugeben gegen Belohnung
bei Frau **Ulrich, Ritter-
straße 2, 2. Tr.**

Hierzu eine Beilage.

Merseburg und Umgegend.

19. November.

† Jules Batseland gefallen. Dem Soldatentod erlitt in den letzten Jahren Kampfen der Unteroffizier Verthold ...

** Auszeichnungen. Dem Leutnant und Kompagnieführer Max Wirth, Sohn der Witwe M. Wirth hier, ...

** Vertiefen ist das Kreuz für Kriegsdienst dem Rentenan D. der Feuerzettel-Hauptkassen ...

** Steuern und Schulden zahlen! Die Frist zur Zahlung der Steuern und Schulden ist abgelaufen ...

** Von der General-Kommission. Dem General-Kommissionar ...

** Die Kettengasse für die laufende Woche ist von der Kreisfestschleife ...

** Für den Personenverkehr von und nach Weimar ...

** Wohnungsnotverleugung. Der auf Mittwoch folgende ...

** Keine Aufhebung der Schenkungsschuld. Berliner ...

** Die Feldpostkarte. In der Zeit vom 9. bis zum 25. ...

** Bezugshefte gebührenpflichtig. Wie die Reichsbezugshefte ...

Ausstellung von Bezugsheften ausgegangen. Die Erwa-

** Erweiterung der Abgabe von Vollmilch auf Fett-

** Ab 20. November 1917 wird für die Beförderung ...

** Keine Reichsgerichtsstände zwischen Meer und Hel-

** Papiertoll! Aus Buchhandlungen schreibt man uns, ...

** In der Provinz. Ein monatliches Bezugsheft von ...

** Nichtüberortung über Land und Leute der baltischen ...

** Der Verein zur Hebung der Geflügelzucht für Merse-

Weise mit einer Begrüßung der Erschienenen eröffnete.

Es folgten nun zunächst Mitteilungen über einige Vor-

Die Besichtigung der Ausstellung ist bestimmt, daß nur Tiere

Es folgten nun zunächst Mitteilungen über einige Vor-

Die Besichtigung der Ausstellung ist bestimmt, daß nur Tiere

Es folgten nun zunächst Mitteilungen über einige Vor-

Die Besichtigung der Ausstellung ist bestimmt, daß nur Tiere

Es folgten nun zunächst Mitteilungen über einige Vor-

Die Besichtigung der Ausstellung ist bestimmt, daß nur Tiere

Es folgten nun zunächst Mitteilungen über einige Vor-

Die Besichtigung der Ausstellung ist bestimmt, daß nur Tiere

Es folgten nun zunächst Mitteilungen über einige Vor-

Die Besichtigung der Ausstellung ist bestimmt, daß nur Tiere

Es folgten nun zunächst Mitteilungen über einige Vor-

Die Besichtigung der Ausstellung ist bestimmt, daß nur Tiere

Es folgten nun zunächst Mitteilungen über einige Vor-

Die Besichtigung der Ausstellung ist bestimmt, daß nur Tiere

Es folgten nun zunächst Mitteilungen über einige Vor-

Die Besichtigung der Ausstellung ist bestimmt, daß nur Tiere

Es folgten nun zunächst Mitteilungen über einige Vor-

Die Besichtigung der Ausstellung ist bestimmt, daß nur Tiere

Es folgten nun zunächst Mitteilungen über einige Vor-

Die Besichtigung der Ausstellung ist bestimmt, daß nur Tiere

Es folgten nun zunächst Mitteilungen über einige Vor-

Die Besichtigung der Ausstellung ist bestimmt, daß nur Tiere

Es folgten nun zunächst Mitteilungen über einige Vor-

Sei wie eine Blume.

Roman von Erich Eckenstein.

24. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Aber sie tief ihn nicht zurück.

Tante Alma konnte es nicht begreifen. Was war denn da nur geschehen?

Dieses Schreiben war der Fortschritt nachgerade auch verdächtig geworden.

Die innere Unruhe Tante Almas offenbarte sich natürlich in gewohnter Weise.

Sonntag bisher nie viel zu sagen gehabt, denn jeder-

„Du — du — hast —“ Der Fortschritt wirbelte der Kopf.

Eine kleine Pause trat ein. Frau Alma verfuhr sie zu denken — ruhiger zu werden.

Zufriedenheit. Denn als Frau Alma der unglücklichen

Wo der neue Koffer war, konnte man aus ihr nicht

Dazu gab es schon am nächsten Morgen Gelegenheit.

„30 März! Frau Alma unterließ mit zitternder

„30 März! Wer kann dir denn nur so ein Selbden-

„Mein, Tante“, antwortete Eugenie mit einem fasten

„Du — du — hast —“ Der Fortschritt wirbelte der Kopf.

Eine kleine Pause trat ein. Frau Alma verfuhr sie zu denken — ruhiger zu werden.

And plötzlich fielen ihr aus dem Kreise ihrer Be-

„Weiß — es — Richard?“ stammelte sie bloß.

Frau Alma lehnte sich immer in den Stuhl zurück

„30 März! Frau Alma unterließ mit zitternder

„30 März! Wer kann dir denn nur so ein Selbden-

„Mein, Tante“, antwortete Eugenie mit einem fasten

„Du — du — hast —“ Der Fortschritt wirbelte der Kopf.

Eine kleine Pause trat ein. Frau Alma verfuhr sie zu denken — ruhiger zu werden.

Merseburger Correspondent.

Erstausg. täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,00 Mk. durch den Posten frei ins Haus 1,40 Mk.; durch die Post 2,20 Mk. einjährig. Belegpreis; durch unsere Vertreter 2,10 Mk. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Beilage oder deren Raum 25 Pf., im Restemerkel 60 Pf., Geschäftsanzeigen und Nachverkäufe 20 Pf. mehr. Anzeigenpreis ohne Belegbeilage. Schluss der Anzeigen-Einnahme: 9 Uhr nachmittags. — Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 272 Dienstag den 20. November 1917 44. Jahrg.

Neue Fortschritte zwischen Brenta und Piave.

Der Weltkrieg.

Die Niesenbente eines Monats.

Uns Berlin wird gemeldet: In dem ungeheuren Gefährdeweg von über 45 550 Quadratkilometern, die die Verbündeten in vier kurzen Monaten von Mitte Juli bis Mitte November erobert haben, treten noch die gewaltigen Zahlen an Gefangenen und Geschützen, die allein die größten Operationen dieser Zeitspanne einbrachten. Vom 19. Juli bis Mitte November wurden rund 390 500 Gefangene gemacht und mehr als 8250 Geschütze erobert. Nicht eingerechnet sind dabei die größeren und kleineren Zahlen von Gefangenen, die in den dauernden Kämpfen an allen Fronten fast täglich einfließen. Das während dieser Zeit außerdem eroberte Material an Maschinengewehren, Minenwerfern und sonstigem Kriegsgeschütz ist bisher nicht annähernd zu übersehen. Die heutigen Verluste der Engländer, Franzosen, Italiener und Russen während dieser Monate sind entsprechend hoch. Vor allem haben die Kanadier und Engländer während ihrer 14 Schlachten um die Wood-Box in Flandern unerhörte blutige Verluste erlitten, die sich durch die fast täglichen ergebnislosen Teilangriffe noch erhöhen.

Die Kämpfe an der Westfront.

Bestärktes Artilleriefeuer auf allen Abschnitten.

In Ergänzung des Heresberichts vom Sonnabend wird aus Berlin gemeldet: Das in den frühen Morgenstunden des 16. November auf unseren Stellungen in Gegend Passchendaele liegende starke feindliche Feuer steigerte sich gegen 8 Uhr vorwärts zu heftigstem Trommelfeuer. Unsere Artillerie nahm sofort als stark besetzt erkannte feindliche Gräben unter wirksamem Berührungsgeschütz, worauf die feindliche Feuerfähigkeit nachließ und beschichtigte Angriffe unterblieben. Vom Blankaarisee bis Becelaere unternahm der Feind nachmittags lebhaftes Feuer, das sich nach verschiedenen heftigen Feuerüberfällen in Gegend von Passchendaele erneut zum Trommelfeuer steigerte. Angriffsversuche der Engländer wurden wiederum durch unser Feuer in ihrer ersten Entwicklung gestoppt. Die in dem schlammigen Trichterfeld und Wassergräben dicht massierten Engländer erlitten hierbei starke Verluste.

An der Front zwischen Vahy Perna-Staden und Perna-Roulers nahm vom Nachmittag bis zum Abend das Feuer zu und zog kurze Zeit als Trommelfeuer auf unseren Stellungen nördlich Passchendaele, ohne daß die feindliche Infanterie angriff. Auch nachts hielt kräftiges Stützfeuer gegen diesen Abschnitt und weiter südlich bis Becelaere an. Dem heftigen Minenfeuer, das am Morgen des 18. November auf unseren Stellungen bei St. Quentin lag, ist kein Angriff gefolgt. Das starke Artillerie- und Minenfeuer hielt jedoch hier mit kurzen Unterbrechungen den ganzen Tag über an. Nach kurzem Abflauen in der Nacht bot es am 17. November in den frühen Morgenstunden mit größerer Stärke wieder einseitig nach in Gegend Bulcourt, Carroucoux und Bendhouille und Guillemin-Ferme war die Feuerfähigkeit gesteigert. Der deutsche Heresbericht vom Sonntag lautet: In Flandern blieb der Artilleriekampf in mäßiger Grenzen.

In Artois und nördlich von St. Quentin wurden in erfolgreicher Erkundungsgefechten mehr als 40 Engländer eingebracht und mehrere Maschinengewehre erobert.

Nach Harter, seit zwei Tagen gesteigerter Feuerwirkung gegen die Südfront von St. Quentin folgte ein feindlicher Vorstoß. Der Feind wurde im Nachkampf zurückgeworfen und blühte Gefangene ein.

Im englischen Bericht heißt es: Gekern spät abends wurde in der Nähe von Passchendaele eine erfolgreiche Ausräumung von Abteilungen von hochland-Verfüren und Panzerbrigade-Bataillonen ausgeführt. Weitere Teile der feindlichen Verteidigungsanlagen auf der Haupt-Ordnung nördlich vom Dorfe einschließend

eines stark besetzten Gehäuses wurden von uns genommen. Auch westlich von dieser Ortschaft ist unsere Linie an einigen Punkten ein wenig vorgeschoben worden.

Der Luftkrieg

Die Flugzeugverluste im Oktober.

Im Oktober haben unsere Gegner durch die Tätigkeit unserer Kampfmittel auf allen Fronten in 244 Flugzeuge und 9 Ballons verloren. Wir haben demgegenüber 67 Flugzeuge und 1 Ballon eingebüßt. Davon sind 39 Flugzeuge jenseits der Linien verblieben, während die anderen 28 über unserem Gebiet verloren gingen.

Der Krieg mit Italien.

Unaufhaltsame Fortschritte. Wirtwirkung der Flotte.

Das Kriegspressequartier meldet vom Sonnabend: Gekern, vor- und nachmittags, griffen Flotten einheiten am linken Flügel der vorgehenden Armeen die Batteriestellung bei Cortellazzo und an der Piave-Mündung mit schweren und mittleren Geschützen, ohne Schaden zu verursachen und ohne Verluste herbeizuführen. Über westlichsteuher Fliegerangriffen keine feindliche Gegenwirkung. Aus der Gegend von Venedig kommende feindliche Einheiten zogen sich bereits bei in Sicht kommen wieder zurück.

Der deutsche Heresbericht vom Sonntag lautet: Nördlich von Asago verblieben sich starke italienische Kräfte in erfolglosen Angriffen gegen die ihnen entzogenen Höhen.

Zwischen Brenta und Piave warfen unsere Truppen den Feind aus mehreren Stellungen.

An der unteren Piave zeitweilig verstärkter Feuerkampf.

Der Abendbericht meldet:

Die italienische Heeresleitung hat alle verfügbaren Reserven am Westufer der Piave konzentriert, um den kühnsten Vormarsch der Mittelmächt

solange wie möglich aufzuhalten und dafür den noch östlich der Piave stehenden italienischen Truppen die Möglichkeit zu geben, den Rückzug über die Piave durchzuführen.

Entscheidend für die weitere Entwicklung der Kämpfe an der Piave ist das unauffaltame Vordringen der Armeekorps von Höhenborfiss im Brenta-Tal, in dem die schwierigsten und widerstandsfähigsten Werke, die seit langen Jahren vorbereitete Landesverteidigung Italiens, bereits niedergelassen wurden. Der Fall dieser aufs modernste ausgestatteten und mit Geschützen schwersten Kalibers armierten Werke hat in Italien die peinlichste Überfragung hervorgerufen, die um so größer ist, als auch im französischen Generalstab einstimmig die Meinung vertreten war, daß das Erzringen der Brenta-Talferre mit Waffengewalt als gänzlich ausgeschlossen betrachtet werden müsse.

Die jetzt erst beginnende Offensive ist sehr ernst! Der militärische Kritiker des Mailänder „Corriere della Sera“ schreibt am 17. November:

Die wirkliche Offensive gegen Italien beginnt erst jetzt. Ihr Anprall ist gewaltig, aber der Ernst dieser Drohung scheint den Oberbefehlshabern der Verteidiger zu füttern, als die das Vaterland sich mit Dankbarkeit wendet.

Der Mailänder „Secolo“ schreibt: Die in der Entwicklung begriffene Offensive ist sehr ernst und die Aufgabe der Kräfte, welche sich dem Vormarsche des Eindringlings entgegenstellen haben, eine der schwierigsten. Der Feind geht aus gewaltigen Stellungen und mit den wirksamsten Mitteln vor; man darf sich deshalb nicht wundern, wenn unsere Linien Verschiebungen erleiden sollten.

Dasselbe äußern französische Militärkritiker: Die italienische Front sei ungenügend in drei Abschnitte geteilt. Der erste gehe vom Stiffler Joch bis zum Garda-See, der zweite vom Garda-See bis zur oberen Piave. Dieser Abschnitt sei zur Zeit der wichtigste. Die hier stattfindenden Kämpfe seien von ausserordentlich großer Bedeutung für das Zukunft. Die Kämpfe an der unteren Piave bezwecken, die italienischen Kräfte zu binden, bis die Operation im Gelände vor Asago durchgeführt sei.

An der Ostfront und auf dem Balkankriegsschauplatz

haben sich keine größeren Kampfhandlungen abgespielt. In Maschodonien befindet sich der Feind weiter im Rückzug. Der bulgarische Generalstab berichtet darüber:

Westlich des Ochridasees und am Oberlauf des Stumbi folgten die bulgarischen und verbündeten Truppen dem auf den Rückzug befindlichen Feind. Auf der übrigen Front schwache Kampfaktivität, nur südlich von Dojran war das Artilleriefeuer etwas heftiger.

Der deutsche Sonntagbericht lautet: Nördlich des Dojran-Sees wiesen bulgarische Feldwachen den Angriff eines englischen Bataillons ab.

Der Bürgerkrieg in ganz Rußland.

Ausbreitung des Friedensmächtes.

Einer Genfer Meldung zufolge berichten „Daily News“, das russische Hauptquartier verbeite an alle Weltformationen das Manifest der neuen Regierung über einen anreizlosen Frieden. Die Veröffentlichung der Geheimverträge und die Entente.

Die Londoner „Times“ schreiben: Eine etwaige Veröffentlichung der Geheimverträge der Alliierten mit Rußland durch die jetzigen Herren in Petersburg werde die Entente mit dem sofortigen Widerruf der diplomatischen Beziehungen zu Rußland beantworten.